SAMBURUHILFE e.V.

Newsletter November 2026

Liebe Mitglieder, liebe Patinnen und Paten, liebe Sponsoren und Freunde unserer Arbeit,

seit wenigen Tagen sind wir, Gerda Wied-Glandorf und Michael Mailliart, wieder in Deutschland. Hinter uns liegt unsere zweite Projektreise in diesem Jahr – eine Reise, die uns die dramatische Situation im Norden Kenias einmal mehr vor Augen geführt hat.

Schon bei der Anreise von Nairobi in den Norden konnten wir die erschreckenden Auswirkungen der anhaltenden Dürre erkennen. Ausgetrocknete Flussbetten, verdorrte und braun gefärbte Landschaften und immer weniger Wasser prägten das Bild. Je näher wir unserem Projektgebiet kamen, desto deutlicher wurde das Ausmaß der Trockenheit.



Seit Juni 2026 ist der dringend benötigte Regen ausgeblieben. Die letzte Ernte ist dem Wassermangel zum Opfer gefallen und auf den Feldern vertrocknet. Für viele Familien bedeutet das, dass eine wesentliche Grundlage ihrer Versorgung fehlt. Auch die Tanks, mit denen die Menschen Regenwasser von den Dächern auffangen, und sonstige Quellen sind inzwischen leer bzw. ausgetrocknet. Die Wasserstände an den Dämmen und natürlichen Wasserstellen sind stark gesunken.

Wasser wird immer knapper –
und der Alltag der Menschen immer schwieriger.

Auch die Tiere leiden unter der anhaltenden Trockenheit. Sie finden kaum noch Nahrung. Junge Männer ziehen deshalb mit den Rinder- und Schafherden in die umliegenden Waldgebiete, wo Äste von den Bäumen geschlagen werden, um insbesondere den Kühen das benötigte Futter zu geben.

Besonders schwer ist die Situation für die Frauen. Sie müssen oft weite Strecken zurücklegen, um grüne Blätter für die Tiere zu sammeln und auch Wasser zu holen. Zudem ist nicht überall gewährleistet, dass das Wasser aus den vorhandenen Brunnen eine gute Trinkwasserqualität hat. Die Frauen gehen daher auch zu noch offenen Gewässerstellen, in denen allerdings auch Tiere zum Trinken kommen und die entsprechend verschmutzt und bakteriell kontaminiert sind.

Was für uns selbstverständlich ist – jederzeit sauberes Wasser zur Verfügung zu haben –, ist für die Menschen in unserem Projektgebiet zu einer täglichen Herausforderung geworden.

Der von uns errichtete Brunnen ist ein Leuchtturm in der Region, da die Menschen hier sauberes und sicheres Trinkwasser aus 200 m Tiefe mit hoher Qualität finden. Lediglich die z.T. langen Wegstrecken verhindern, dass mehr Menschen unsere Anlage nutzen. Daher denken wir darüber nach, in einem nächsten Ausbauschritt das Wasser per Pipeline näher an andere Streusiedlungen zu bringen.

Auf den Feldern ist vielerorts bereits alles für die nächste Aussaat vorbereitet. Die Menschen warten aktuell auf den Regen, damit sie ihr Saatgut in die Erde bringen können und dieses auch keimen und aufgehen kann. Doch solange der Regen ausbleibt, bleibt auch die Hoffnung auf eine neue Ernte ungewiss. Und derzeit ist nicht absehbar, dass sich eine spürbar veränderte Wetterlage einstellt.

Die Schulkinder haben bis Anfang Januar 2027 Ferien. Doch während sie diese Zeit zu Hause verbringen, bestimmt die Sorge um Wasser, Nahrung und die Zukunft der Familien den Alltag.

In diesen schwierigen Zeiten ist unsere Solidarität wichtiger denn je.

Wir möchten die Menschen in unserem Projektgebiet auch weiterhin unterstützen und gemeinsam mit ihnen nach Wegen suchen, die eigenständige Versorgung mit Wasser und Nahrung zu sichern und die Folgen der Dürre zu lindern.

Dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Jede Spende, ob groß oder klein, kann dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Familien zu verbessern und ihnen in dieser schwierigen Zeit beizustehen. Insbesondere mit dem Wissen, dass der Klimawandel auch dort voranschreitet und diese Dürren in den nächsten Jahren weiter zunehmen werden.

Bitte bleiben Sie an unserer Seite. Gemeinsam können wir Hoffnung schenken und dazu beitragen, dass aus einer Zeit großer Not wieder eine Zeit neuer Zuversicht wird.

Wir setzen unser Engagement mit Ihrer Hilfe auch 2027 fort.

1. Bildung und Schulspeisung

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir 2026 mehr Geld für die Bereitstellung von Lebensmitteln für das Schulessen an den vier Primary Schools zur Verfügung gestellt. Wir haben die Schulen für die Schulspeisungen mit rund 2.000 € unterstützt, zzgl. einem Eigenanteil der Schulen von 500 €.

Mit dem Neubau eines großen Klassenraums an der Primary School in Lalaingok werden wir im Januar 2027 beginnen. Die Gemeinde hat ihren Eigenanteil von 2.000 € bereits im Juli auf das Konto der CBO SamburuHilfe Kenia einbezahlt – jedoch zu spät, um einen Förderantrag fristgerecht beim hessischen Wirtschaftsministerium zu stellen. Unser Förderantrag, der bereits mit der Projektmanagerin „Innovationsförderung“ des hessischen Wirtschaftsministeriums vorbesprochen ist, wird nun im November eingereicht und zum Jahresanfang bewilligt werden. Bezüglich der Bauausführung und der Kosten haben wir uns nochmals mit unserem Bauingenieur Samwel T. zusammengesetzt. Auch wir verspüren den Kostendruck vor Ort, da Energie und Transportkosten erheblich gestiegen sind. Das hat auch Auswirkungen auf unsere Projekte. An einem Treffen mit der Community von Lalaingok nahmen ca. 50 Personen der zuständigen Gemeinde, die Schulleiterin Frau Nelius K. und das Kollegium teil. Die Gesamtkosten für den Bau des Klassenraums einschließlich Möblierung steigen um ca. 10 % an. Wir gehen davon aus, dass der Klassenraum im April 2027 bezugsfertig sein wird.





2. Patenschaften

Durch aktive Patenschaften werden aktuell 46 Kinder und Jugendliche gefördert – 2 Schüler in den Primary Schools, 20 Schüler in der Secondary School und 24 Studenten im College. In Summe ist das ein Betrag von rund 18.000 € pro Jahr, den wir dank Ihrer Unterstützung den Jugendlichen zur Finanzierung ihrer Schulgebühren zur Verfügung stellen. Dies ist ein wichtiger Beitrag, da hierdurch ein Teil der Kinder eine neue Perspektive für ihren weiteren Lebensweg erhält und sie auch in der Lage sein werden, ihre Eltern und Geschwister später mit zu unterstützen. Eine staatliche Rente oder Altersvorsorge kennt man hier nicht!

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Paten!

3. Frauengruppen: Gewächshäuser

In dem Gewächshaus am Baawa Damm gedeihen weiterhin Tomaten. Die erforderliche neue Einhausung des Gewächshauses verzögert sich aufgrund der aktuellen Situation, soll aber im Januar 2027 umgesetzt werden. Wir haben bei einem ausführlichen Gespräch mit der Frauengruppe eine Lösung des Problems erarbeitet. Die Frauengruppe übernimmt 2/3 der Kosten und die SamburuHilfe 1/3. Auf dem erweiterten Feld um das Gewächshaus am Baawa Damm gedeihen Tomaten, Kohl, Zwiebeln und vieles mehr. Julietta L. ist nach wie vor eine große Stütze und Hilfe für die Frauen.

Das Gewächshaus in Lkiloriti und die umliegenden Felder werden aktuell nicht bewirtschaftet – die Felder liegen brach, obwohl der angrenzende Teich noch Wasser führt. Diese Frauengruppe hat die Feldarbeit vernachlässigt und sich vermehrt um die Tiere gekümmert. Nach einem ausführlichen Gespräch, in dem vermittelt wurde, dass es gerade in dieser Zeit wichtig ist und Sinn ergibt, die Felder zu bewirtschaften und Ernteerträge für die Familien zu erhalten, haben sie in der Zeit unserer Anwesenheit die Arbeit wieder aufgenommen und dem Bestellen der Felder steht jetzt nichts mehr im Wege.









Die Gespräche vor Ort haben uns wieder mal darin bestärkt, dass der Schlüssel zum Erfolg in den verschiedenen Projekten in der Förderung der Eigenständigkeit und Eigenverantwortung der Frauengruppen liegt. Sie lernen, für ihre Infrastruktur eigenverantwortlich zu handeln, diese vorausschauend zu pflegen und auch im wirtschaftlichen Sinne zu betreiben. Die dafür notwendige Struktur und das Engagement wollen wir durch mehr Präsenz durch unsere Repräsentanten vor Ort und dem Gewinnen von weiteren Leistungsträgern fördern. Erst dann wird unsere Philosophie „Hilfe zur Selbsthilfe“ erfüllt sein.

4. Gesundheit und Krankenstation



Wir haben uns mit der Krankenschwester Alice M. und ihrem Team in der neu fertiggestellten Dispensary (Krankenstation) getroffen. Diese ist seit August 2026 in Betrieb und besteht aus vier gefliesten Räumen mit jeweils einem Waschbecken, jedoch derzeit ohne Wasser. Die Dispensary ist an das dortige Stromnetz angeschlossen worden, sodass ein Kühlschrank zur Kühlung der Medikamente genutzt werden kann.

Nach dem Rundgang haben wir uns mit den „Health Worker“ zusammengesetzt. Es gibt in der Region Baawa ca. 20 „Health Worker“, die ehrenamtlich in den unterschiedlichen Streusiedlungen unterwegs sind. Sie leisten weiterhin Aufklärungsarbeit zu dem Thema „Warum ist gutes Wasser wichtig“. Da „unser“ Brunnen für viele Frauen zu weit entfernt ist, verteilen die „Health Worker“ Tabletten zur Wasseraufbereitung. Die Tabletten dienen dazu, Krankheitserreger im Wasser abzutöten und so das Risiko von wasserbedingten Infektionen zu verringern.

5. Brunnenprojekt

Bedingt durch die anhaltende Dürre ist der Wasserverkauf in „unserer“ Brunnenanlage deutlich gestiegen. In den letzten Monaten wurden 20.000 Liter pro Monat verkauft und die Tendenz ist steigend. Naomi L., unsere neue Wasserkiosk-Betreuerin, füllt die täglichen Formblätter vorbildlich aus und leitet die Einnahmen direkt an unseren Repräsentanten Petri L. weiter.





Das Wasser unserer Brunnenanlage ist nach wie vor sehr gut, was uns sehr freut. Die Anlage wird technisch von Lemayian L. betreut und ist in einem guten Zustand. Dies ist ein Beispiel für eigenverantwortliches Handeln.

Anlässlich der einjährigen Nutzung des neuen Brunnens haben wir ein kleines Brunnenfest mit den Menschen vor Ort gefeiert. Aus diesem Grund wurde das Wasser eine Woche lang gratis ausgegeben. Das führte dazu, dass allein in dieser einen Woche rund 20.000 Liter verbraucht wurden.



Auffallend war, dass mittlerweile Männer vorfahren und 5 Kanister (100 Liter) auf ihrem Motorrad oder 3 Kanister (60 Liter) auf dem Fahrrad oder in einer Schubkarre transportieren. Junge Kinder helfen mit und tragen 2 Liter Flaschen mit frischem Wasser nach Hause. Nach wie vor wird das meiste Wasser von Frauen und Mädchen auf dem Rücken transportiert.

Am Dienstag, den 27. Oktober, haben wir zu dem Brunnenfest mit Essen und Getränken eingeladen. Die Frauengruppe des Gewächshauses am Damm hat freundlicherweise das Kochen in traditioneller Weise übernommen. Es gab Gemüse, Kartoffeln und Reis und dazu etwas Fleisch. Unsere Befürchtung, dass es Reste geben wird, traf nicht ein. Es sind über 200 Menschen zu diesem Fest gekommen (Impressionen siehe Rückseite).

6. Ausblick

Unser Ziel ist es, mit den Menschen gemeinsam nach Wegen zu suchen, die Versorgung mit Wasser zu sichern. Es gibt erste Überlegungen zum Bau eines Wasserkiosks auf dem Gelände einer ca. 3 km entfernten eingezäunten Kindertagesstätte. Neben den Kindern könnten dann auch die umliegenden Bewohner leichteren Zugang zu gutem Wasser bekommen – direkt von unserem Brunnen.

Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Veranstaltungshinweis

Am Sonntag, dem 14. Februar 2027, gibt das Marburger Kammerorchester ein Benefizkonzert in der Stadtkirche Biedenkopf zugunsten der SamburuHilfe e.V. Zu hören sind unter dem Titel „Musikalische Landschaften“ die Streicherserenade von Antonín Dvořák op. 22, außerdem Werke von Jean Sibelius, Bernard Boekelman, Hubert Parry und Wassili Kalinnikov. Das Konzert beginnt um 17 Uhr – der Eintritt an der Abendkasse beträgt 18 € (ermäßigt 14 €).

Wir freuen uns über reichlichen Besuch!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine lichtvolle und friedliche Adventszeit, ein frohes Fest und einen guten hoffnungsvollen Start in ein gesundes neues Jahr, verbunden mit herzlichen Grüßen

Ihre
Gerda Wied-Glandorf und Michael Mailliart
für den Vorstand der SamburuHilfe e.V.

SAMBURUHILFE e.V.

Newsletter November 2026

















